

# Peenemünder Backskiste

Mitteilungs- und Informationsblatt  
der Marinekameradschaft Peenemünde und Umgebung von 1991

Heft 121 Juli - September 2018



## Rees aus der „Backskiste“

### Liebe Kameradinnen und Kameraden,

am 25. Mai 2018 trat die neue Datenschutzgrundverordnung in Kraft. Von dieser Verordnung ist auch unsere MK betroffen. Die Meisten von Euch haben sich mit ihrer Unterschrift zum Datenschutz und zum Urheberrecht einverstanden erklärt, dass die privaten Daten durch den Vorstand, soweit es zur Führung des Vereines notwendig ist, als auch durch die Kameraden, die die „Backskiste“ und unsere Homepage im Internet bearbeiten, genutzt werden können.

Den größten Aufwand galt es im Zusammenhang mit unserem Internetauftritt zu bewältigen.

Dass wir das so schnell und ordentlich hinbekommen haben ist in erster Linie den Kamera-den Wilde, Mahn und Fischer zu verdanken !

Ansonsten haben sich die Verantwortlichen des Vorstandes mit dem Umgang mit Euren Daten auf einen „Tresor“ geeinigt, in dem unsere privaten Daten zusammengefasst sind und der nur mit dem, dem jeweiligen Nutzer bekannten Passwort geöffnet werden kann. Darin sind unsere Daten „sicher“ aufbewahrt. Wer wissen möchte, über welche persönlichen Daten der Vorstand verfügt, kann sich gern an den Vorstand wenden.

*„Klebt der Autositz am Steiß,  
ist der Juli sonnig und heiß.“*

(neue deutsche Bauernregel)

Unter diesem Motto wünschen der Vorstand und ich Euch einen schönen Sommer und für die, die in Urlaub fahren, eine erholsame Reise. Denkt dabei bitte an die Daheimgebliebenen in Form von *Kartengrüßen*, um sie an Euren Erlebnissen teilhaben zu lassen. Adressieren könnt ihr sie entweder an mich bzw. an Kam. Dieter Fischer.

## Blick achteraus

Am 13. April konnten wir zwei ausgewiesene Kenner der Materie im „Kiek In“ begrüßen.

Es handelte sich um die Herren Lutz Riemann und Michale Schmidt vom NDR. Beide Herren recherchieren schon seit 1999 über die Ursachen des Unterganges des Saßnitzer Fischkutters „Beluga“, der in der Nacht vom 17. zum 18. März 1999 unter mysteriösen Umständen gesunken war. Wenn auch mit etwas Verspätung begonnen, war diese Veranstaltung hoch interessant und auch gut

besucht. Auch von Außerhalb waren reichlich Zuhörer anwesend. das Fazit des Abends lautete: wir werden weiter nach den Ursachen des Unterganges suchen!

Der Herrentag und damit unser „Frühlingsfest“ fand in diesem Jahr auf den 10. Mai statt.

Zunächst waren immerhin 12 Radler auf die Schleife von Karlshagen nach Peenemünde und zurück gegangen. In Peenemünde wurde das neue Marine-museum besucht und eine Erfrischung zu sich genommen.

Im Vereinshaus von Karlshagen wurden die Radler schon von ihren Ehefrauen sowie den „Nichtradlern“ erwartet. Die Vor- und Nachbereitung des gesamten Nachmittages lag dieses Mal in den Händen des Kam. Fischer – vielen Dank dafür! Bei Kaffee und Kuchen ging dann das gut besuchte Frühlingsfest



auch los. Ein großes Dankeschön wie immer an die Frauen, die sich sehr umsichtig um alles gekümmert haben. Vom Kuchenbacken über das Anfertigen von Salaten etc, bis hin zur Meisterung des Abwaschberges.

Natürlich wurde auch fleißig gegrillt. Da kam dann die „Sternstunde“ unseres Grillmeisters Jürgen Schurig, der im Schweiß seines Angesichtes fleißig die Steaks und Würste bearbeitete. Jürgen, herzlichen Dank für Dein Engagement.

Insgesamt war es ein schöner Nachmittag, bei dem viele Kameradinnen und Kameraden zum Gelingen beigetragen haben.

Am Wochenende 09. – 11. Juni 2018 war es seit über 11 Jahren wieder einmal so weit, dass sich unsere schwedischen Kameraden der „Flottans Män“ aus Karlskrona auf den Weg nach Karlshagen gemacht haben. Sie kamen immerhin mit 36 Personen zu uns!



Nach den Ankunft in Wolgast ging es zu einem kurzen Stadtrundgang in die Altstadt. Auf dem Programm standen u.a. die Petriekirche, die „Kaffeemühle“ bis hinunter zur Amazonen-brücke. Geführt wurden sie von der Wolgaster Stadtführerin Karin Braun im Kostüm einer alten Wolgasterin.

Am nächsten Tag stand das neue Peenemünder Marinemuseum, das HTM, der „Gustav Adolf Stein“ auf dem Peenemünder Friedhof und ein

Kurzbesuch in Zinnowitz auf dem Programm. Aber auch Ruhephasen müssen sein, denn auch die Schweden sind nicht mehr die Jüngsten.

Am Sonntagabend stand dann das festliche Beisammensein auf dem Plan. Es wurden Ansprachen gehalten und Erinnerungsgeschenke ausgetauscht. So erhielt unsere MK von den FM einen Scheck über 200,- € zu Gunsten der Kinder- und Jugendgruppe unserer Schiffsmodelbauer, die die Kam. Flügge und Fischer entgegen nahmen. Die MK Peene-münde übergab ein Gemälde von Hans Seiffert mit der Friedhofskapelle von Peenemünde.

Natürlich gab es auch das eine oder andere Gläschen zu trinken. Und gesungen wurde ...

Am Montag, den 11.Juni begaben sich unsere Schweden mit der Fähre über Saßnitz-Trelleborg wieder nach Hause.

Es wäre wünschenswert gewesen, wenn sich einige mehr Kameraden aufgemacht hätten, um mit den Schweden ins Gespräch zu kommen. Für September liegt eine begrenzte Einladung nach Karlskrona vor, zum 80. Vereinsjubiläum der FM Karlskrona.

Dann stand in Juni unser alljährliches Kuttersegeln an. leider mussten wir das Segeln mangels Beteiligung absagen. Es waren zu wenige, die mitsegeln wollten. Eventuell holen wir diesen Termin noch einmal nach.

## **Blick voraus**

Wie auf der letzten Jahreshauptversammlung besprochen werden wir im August zur „Mondscheinfahrt“ aufbrechen. Los geht es am **18. August um 17.00 Uhr** vom Hafen Karlshagen. Der Kurs wird dann entsprechend der Wetterlage festgelegt. Rückkehr ist gegen 21.00 Uhr in Karlshagen geplant

Da eine Seefahrt auch hungrig macht haben wir ein kalt/ warmes Buffet bestellt, das vom „Nordlicht“ in Karlshagen geliefert wird.

Da unser Kam. E. Flügge gut mit der Reederei Wolf verhandelt hat, liegt ein Preis von

600,- € für das Schiff vor. Die Vorstellungen seitens der Reederei lagen aber weit höher!

Da wir 200,- € aus unserer Vereinskasse unterstützend dazugeben, liegt ein Preis pro Person von 10,- € zu Grunde, wenn wir mindestens 40 Personen werden. Sollten wir weniger werden, erhöht sich automatisch der Gesamtpreis pro Person.

Mit Buffet erheben wir derzeitig einen Gesamtpreis **pro Person von 25,- €**. Gäste können mitgebracht werden. Die Bezahlen allerdings einen pro Person Preis von 30,- €, da wir für die Gäste keinen gestützten Preis ausreichen können.

Anmeldungen bitte im Verlauf des Augustes , jedoch **spätestens bis 2. August** bei mir.

Das geplante Vereinsschießen mit Kaffee und Kuchen findet am 01. Sept. 18 auf dem Gelände des **Wolgaster Schützenvereins im Tannenkamp** statt. Treffpunkt ist um **14.30 Uhr** und Beginn des Schießens um 15.00 Uhr. Geschossen wird Kleinkalibergewehr und -pistole, jeweils 10 Schuss. Der finanzielle Beitrag pro Schützen liegt bei 5,- €.

Wer ist so nett und bringt selbstgebackenen Kuchen mit? Grillen können wir bei Bedarf dort auch. Unser „Obergrillmeister“ Jürgen Schurig hat sich bereits dazu bereit erklärt, aber nur, wenn auch von uns aus der Bedarf besteht.

Es soll ein schöner Familiennachmittag werden, bei dem auch etwas geschossen wird. Wer nicht schießt, kann trotzdem mitkommen! Der Vorstand würde sich freuen !

Wer hat also Lust am Schießen teilzunehmen, wer kommt ohne Schießen dazu und wer würde Kuchen mitbringen?

Meldungen dazu bitte bis spätestens **25. August** an mich.

**Liebe Kameradinnen und Kameraden,**

*Wie auf der Jahreshauptversammlung 2018 beschlossen, wollen wir im Dezember auf den Lübecker Weihnachtsmarkt fahren. Zur Planung des Ausfluges bitte ich um unverbindliche Anmeldung wer mitfahren möchte, bis spätestens 01. August 2018*

Ansonsten wünsche der Vorstand allen einen schönen Sommer. Den Kameraden, die demnächst in Urlaub fahren wünschen wir einen angenehmen und erholsamen Urlaub. Denk bitte auch daran, den Daheimgebliebenen an Eurem Urlaub in Form einer Karte teilhaben zu lassen.

Unseren kranken Kameradinnen und Kameraden wünschen wir eine baldige Genesung!

Mit kameradschaftlichen Grüßen

W. Telle

## Auszug aus der Zeitschrift „Schiff Classic“

### Immer bereit

**Die Volksmarine hatte einen festen Platz innerhalb der Vereinten Ostseeflotte der Warschauer Paktstaaten. Wie die Einheiten disloziert und mit welchen Aufgaben sie in den 1980er-Jahren betraut waren, erläutert der ehemalige Chef der Volksmarine Von Vizeadmiral a.D. Hendrik Born**



ZUFÜHRUNG: Kleines Raketenschiff der Balcom-Klasse bei der Erprobung; ohne Raketen dienten diese als Patrouillenboote  
Foto: Archiv Born

Während die Seestreitkräfte der DDR bis Anfang der 1960er-Jahre noch die Aufgaben einer Marinebasis erfüllten, änderte sich ihre Rolle, als sich der Kalte Krieg verschärfte. Die Volksmarine begann einen festen Platz als Flotte im Verbund der Vereinten Ostseeflotte (VOF) einzunehmen - im Kriegsfall im Rang einer Front. Man reagierte auf die Verstärkung im Bereich des NATO-Kommandos Ostseeausgänge und infolge des Konfrontationskurses beider sich gegenüberstehender militärischer Blöcke wurde die Volksmarine mit weiteren Kräften und Mitteln ausgerüstet.

Hervorzuheben sind vor allem die Raketenschnellboote der Osa-Klasse. Damit war die Volksmarine der Bundesmarine zeitweilig an Kampfkraft überlegen.

In den 1980er-Jahren begann der zweite Modernisierungsschub in der Marine mit neuen Minensuch- und Räumschiffen (*Kondor*-Klasse), U-Boot-Abwehrschiffen (*Parchim*-Klasse), dem KSS-Projekt (*Koni*-Klasse) und dem Landungsschiff-Projekt der *Frosch*-Klasse. Ferner waren moderne Küstenraketen des Typs *Rubesh*, Minenräum-, U-Jagd- und Kampfhubschrauber sowie ein Jagdbombergeschwader im Einsatz. Ab 1984 kamen fünf schlagkräftige Raketenkorvetten der *Tarantul*-Klasse hinzu.

# *Veranstaltungsplan*

## *Juli / August / September*

***Samstag und Sonntag, 20. - 22. Juli 2018***

**Hafenfest Karlshagen**

Ort: Hafen Karlshagen

***Samstag, 18. August 2018***

**Jahresausflug, Mondscheinfahrt**

Ort: ab Hafen Karlshagen, Beginn: 17:00 Uhr

Anmeldung bei Kam. Telle bis spätestens zum 02. August 2018

***Samstag, 01. September 2018***

**Schützenmeisterschaft**

Ort: Wolgaster Schützenverein im Tannenkamp, Beginn 14:30 Uhr

Anmeldung bei Kam. Telle bis spätestens zum 25. August 2018

***Schiffsmodellbau:***

*Während der Schulzeit jeden Donnerstag von 14:00 bis 16:00 im  
Werkraum der „Heinrich Heine“ Schule Karlshagen.*

***Vorstandssitzungen:***

*Mittwochs am 04. Juli, 01. August und am 05. September jeweils um  
18:00 Uhr, der Ort wird jeweils bekannt gegeben.*

**Herzliche Glückwünsche  
an all unsere Geburtstagskinder.  
Weiterhin allzeit gute Fahrt und immer die notwendige  
Handbreit Wasser unterm Kiel.**

Auch in diesem Quartal gibt es ein besonderes Geburtstagskind.  
Wir gratulieren Ralf Gerber, er feiert am 21. August seinen 65. Geburtstag.

Unsere Geburtstagskinder sind:

Hendrik Born 05. Juli

Roland Kügler 06. Juli

Peter Egert 17. August

Ralf Gerber 21. August

Volkmar Wenk 08. September

Uwe Hubrich 26. September



*All unseren Kranken wünschen wir  
gute Besserung, eine baldige  
Genesung und das wir sie bald  
wieder an Deck begrüßen können.*



NEUE WAFFEN: Übernahme einer Rakete P-15 für ein Raketenschnellboot der Osa-Klasse, mit dem die Volksmarine auf die veränderten Stärkeverhältnisse in der Ostsee reagierte Foto: Archiv Born

## Starke Kampfkraft

Die Volksmarine im Bestand von zirka 15.500 Armeeingehörigen und 4.500 Zivilbeschäftigten verfügte neben den operativen rückwärtigen Diensten und den direkt unterstellten Landeinheiten über drei Flottillen: die 6. Flottille mit 72 Schnellbooten und zwei Sicherungsflottillen in Dranske auf Rügen, die 4. Flottille in Warnemünde und die 1. Flottille in Peenemünde mit Minensuch-, Räum- und U-Boot-Abwehrschiffen.

Die 1. Flottille hatte zusätzlich eine Landungsschiffsbrigade. Wurde eine erhöhte Stufe der Gefechtsbereitschaft ausgelöst, so übernahm der Chef der Volksmarine die Führung über die Flotte und leitete die Stoßkräfte direkt von seinem Hauptge-

fechtsstand aus. Die Chefs der 1. und 4. Flottille handelten nach Plänen des Chefs der Flotte von ihren geschützten Gefechtsständen aus und hatten vorrangig ein „günstiges operatives Regime im Interesse der freien Handlungen der Stoßkräfte in ihrem Verantwortungsgebiet“ zu gewährleisten.

Der Chef der 1. Flottille musste darüber hinaus die Landungsschiffsbrigade für Anlandungen an „uneingerichteter Küste“ vorbereiten und im Einsatzfall diese Gruppierung führen.

Die Mobilmachungskapazitäten wurden in den 1980er-Jahren deutlich erhöht und die gesamte zivile Schifffahrt in dieses System einbezogen. In Zusammenarbeit mit dem Verteidigungsministerium, dem Verkehrsministerium, den Kombi-



ANTRITTSBESUCH 1990: Der Minister für Abrüstung und Verteidigung Rainer Eppelmann, Flankiert von dem Chef der Nationalen Volksarmee Admiral Theodor Hoffmann und dem Chef der Volksmarine Vizeadmiral Hendrick Born (mit Schiffchen)

nativen Seeverkehr und Hafenwirtschaft sowie dem Fischkombinat Rostock hat man Grundsätze für Schutz, Kontrolle und Rückruf der Zivilflotte in einer Periode drohender Kriegsgefahr erarbeitet. Außerdem führte der Gefechtsstand der Volksmarine auch die Zivilflotte. Das Kommando der Volksmarine schuf die Stabsorgane Funkelektronischer Kampf (ELOKA) im Kommando und in den Flottillenstäben. Das Führungssystem auf allen Ebenen war so gestaltet, dass es auch unter gegnerischer Einwirkung geschützt und stabil funktionierte.



IM STECHSCHRITT: Matrosen der Volksmarine anlässlich des 39. Geburtstags der DDR am 7. Oktober 1988

## Schwache Computertechnik

Allerdings arbeitete die Volksmarine im Gegensatz zur Bundesmarine bis Mitte der 1980er-Jahre nicht mit nationalen oder internationale Firmen zur Entwicklung geeigneter Computertechnik zusammen, die in automatisierten Führungssystemen land- und bordgestützt einsetzbar war. Die maritime Rüstungsindustrie der Sowjetunion entwickelte keine den NATO-Technologien „Satir“ und „Link“ 11 vergleichbaren Systeme.

Neben der Einschätzung der eigenen Kräfte ist es für ein Führungsorgan unerlässlich, den Gegner realistisch zu beurteilen. Das Gefechtpotenzial der Volksmarine

bestand aus über 117 Kampfschiffen und etwa 50 Hilfsschiffen, einem Marinehubschraubergeschwader mit 27 Hubschaubern, dem Küstenverteidigungsregiment mit acht selbstfahrenden Startrampen und dem Kampfschwimmerkommando.

Das Marinefliegergeschwader 28 in Laage verfügte über zwei Staffeln zu je zehn Jagdbomberflugzeugen Su 22 M 4. Allein im Seegebiet westlich der Insel Bornholm gab es Anfang der 1980er-Jahre die stärkste Konzentration an Kräften und Mitteln im Ostseeraum. Hier hielten NATO und Warschauer Pakt etwa 330 Schiffe sowie 250 Flugzeuge und Hubschrauber bereit - davon etwa 200 Schiffe und Boote sowie 50 Flugzeuge und Hubschrauber der Volksmarine und der in Swinoujście stationierten Flottenkräfte der Sowjetunion und der Polnischen Seekriegsflotte (PSKF).

Einigermaßen erfolgreiche Kampfhandlungen in der Operationszone der Volksmarine konnten nur im Verbund mit der VOF, bestehend aus der Baltischen Flotte, der PSKF und der Volksmarine und nur mit massiver Luftunterstützung der Frontfliegerkräfte geführt werden (seit Anfang der 1970er-Jahre). Am 1. März 1974 traten auf Weisung des Ministers für Nationale Verteidigung neue Führungsgrundsätze der NVA für den Kriegsfall in Kraft. Damit war die Eingruppierung der Volksmarine in das System der Streitkräfte der Warschauer Vertragsstaaten geregelt. Die Aufgabe der Volksmarine war darin klar definiert: „Durchführung gemeinsamer Handlungen der verbündeten Ostseefloten zur Zerschlagung der Flottenkräfte des Gegners in der Ostsee und

Teilen der Nordsee zur Einnahme der Belt- und Sundzone sowie zur Unterstützung der in Küstenrichtung handelnden Gruppierungen der Vereinten Streitkräfte.“

## **Klarer Auftrag**

In gemeinsamen Manövern mit Land-, Luft und Seestreitkräften sind diese neuen Grundsätze praktisch erprobt worden, so in den Großmanövern „Waffenbrüderschaft 70“, „Wal 77“ und „Waffenbrüderschaft 80“ auf dem Territorium der DDR und in der südwestlichen Ostsee. In der Ausgangslage zu „Waffenbrüderschaft 70“ war vorgegeben: Entfesselung der Kampfhandlungen durch die NATO (Seite Blau), zunächst mit konventionellen Handlungen. Die Seite Blau hatte die Schiffsstoß-, Sicherungs- und Landungskräfte der Seite Rot in der Ostsee zu vernichten sowie die Landstreitkräfte bei der Organisation der Landungsabwehr und der Durchführung von taktischen Seelandungen zu unterstützen.

Die realen Übungselemente zur Abwehr der Seite Blau absolvierte die Flotte im Raum Karlshagen-Peenemünde. An dieser Übung waren Einheiten aller drei Flotten mit 16.360 Mann, 116 Kampfschiffen und Booten, 28 Hilfsschiffen, 384 Gefechtsfahrzeugen und Artilleriesystemen, 764 Spezial-Kfz und 96 Flugzeugen beteiligt.

Als eine Erkenntnis aus diesen Übungen stellte die Führung der Volksmarine fest, dass sich eine zuverlässige Luftdeckung der Schiffskräfte unter den komplizierten Bedingungen der südwestlichen Ostsee angesichts des realen Kräfteverhältnisses nicht gewährleisten ließ. Die Luftstreitkräfte der NATO-Kommandos Zentraleuropa und Ostseezüge waren dazu viel zu stark und konnten zudem in kürzester Zeit durch bordgestützte Fliegerkräfte der USA und Großbritanniens

verstärkt werden. Im Rahmen eines Stabs-trainings zur operativen Ausbildung des höheren Führungspersonals der NVA im Januar 1989, in der es um die Umstellung des Konzeptes des Warschauer Vertrages auf die neue Militärdoktrin der „Hinlänglichen Verteidigung“ ging, schätzte der damalige Chef der Volksmarine, Vizeadmiral Theodor Hoffmann, die objektiv gegebenen Möglichkeiten zur Abwehr eines Angriffes der NATO-Seestreitkräfte ein (siehe Kasten im Anschluss).

## **Ende einer Ära**

Die letzte Übung der VOF fand im Mai /Juni 1990 als „Gemeinsame Geschwaderfahrt 90“ in der Nord- und Ostsee unter Leitung des Autors dieses Artikels statt; daran beteiligten sich Einheiten der drei Flotten. Zum Abschluss dieser letzten Aktion der VOF stiegen der Minister für Abrüstung und Verteidigung der DDR, Rainer Eppelmann, und der



KÜSTENSCHUTZ: Die Fregatte „Berlin Hauptstadt der DDR“ war ein Schiff der Koni-Klasse, wurde 1976 bis 1978 in der Sowjetunion gebaut und von der Volksmarine übernommen. Foto: Sammlung GSW

Oberkommandierende der Truppen des Warschauer Vertrages, Armeegeneral Luschew, auf das Führerschiff des Verbandes (*Halle*). Luschew und Eppelmann unterzeichneten in Berlin das Protokoll zur Beendigung der Mitgliedschaft der DDR im Warschauer Vertrag. Wenige Tage später, am 2. Oktober um 24 Uhr, hörte die Volksmarine auf zu existieren.

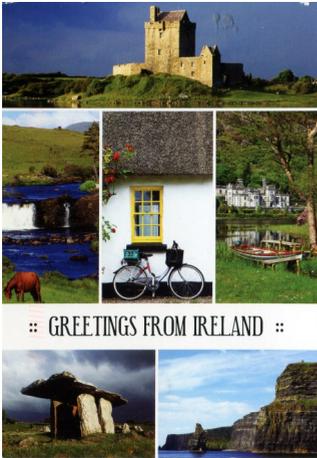
### **VOLKSMARINE DER DDR** Ein ernsthafter Gegner

„Mit den zugeteilten und den zur Unterstützung zugewiesenen Kräften war die Volksmarine in der Lage, 15 Raketenschnellboote, drei bis fünf Zerstörer oder Fregatten sowie drei bis vier U-Boote zu vernichten und die Funkmessstationen und funktechnischen Aufklärungsposten der NATO im Einsatzgebiet während der Handlungen der Stoßkräfte und des Minenlegens niederzuhalten. Zum Vergleich sei angeführt, dass die Bundesmarine in den 1980er-Jahren über 40 Raketenschnellboote, sieben Zerstörer, acht Fregatten und 24 U-Boote verfügte.“

*Admiral Theodor Hoffmann*



Flottans Män bei der Ankunft in Wolgast

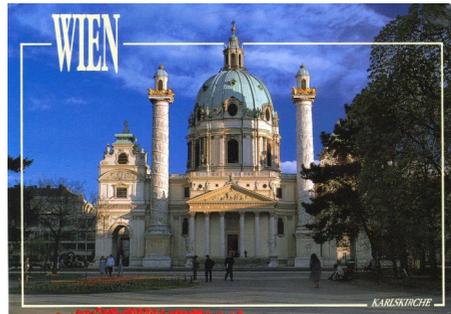


## *Flaschenpost*

Herzliche Grüße von Ihrer Kreuzfahrt mit der AIDAvita, senden Uns die Fam. Flügge und Telle. Sie sind über England in Irland gelandet, wo der Irish Coffee und das Guinness schmecken



Viele Grüße von der Flusskreuzfahrt von St. Petersburg nach Moskau senden uns Renate und Peter Lemke



Herzliche Grüße von der Donaukreuzfahrt in Richtung Budapest senden uns Monika und Horst

## Flaschenpost



Viele Grüße von Fam. Sacher aus dem "wilden und verrückten, aber schönen Irland".

Viele Urlaubsgrüße aus der wunderschönen Stadt Prag an alle senden uns Angelika und Jürgen Schurig



---

### Impressum:

Die „Peenemünder Backskiste“ ist ein dreimonatlich erscheinendes Mitteilungs- und Informationsblatt für Mitglieder und Freunde der Marinekameradschaft Peenemünde und Umgebung von 1991

1. Vorsitzender Wolfgang Telle, Straße der Freundschaft 36,  
17449 Karlshagen, Tel./Fax: 038371 / 20 609  
E-Mail: [MK-Peenemuende@t-online.de](mailto:MK-Peenemuende@t-online.de)  
Website: [www.mk-peenemuende.de](http://www.mk-peenemuende.de)

Bankverbindung: Sparkasse Vorpommern  
IBAN : DE81 1505 0500 0371 0037 33  
BIC : NOLADE21GRW

Redaktion/Layout/Druck Heinz-Dieter Fischer, Straße des Friedens 55  
17449 Karlshagen, Telefon 038371 / 29834  
email: [info@hdfischer.de](mailto:info@hdfischer.de) / [www.hdfischer.de](http://www.hdfischer.de)

